



BOYKOTTSEITE

UNILEVER - Gewinne: 6,0 Mrd USD (2007)

Der Plantagenkonzern

Der Umsatz von Unilever übersteigt das Bruttosozialprodukt sämtlicher "3. Weltländer" und Schwellenländer. Unilever ist grösster Plantagenkonzern in Afrika, 25% seiner Beschäftigten arbeiten in Afrika. Seit 1984 mit dem Teekonzern **BROCKEN BOND** mit Teeplantagen in Kenia, Malawi und Tansania auch grösster Teeplantagenproduzent in Afrika. 1988 kam es zur Aussperrung von 3800 Arbeitern in Bombay, die für den Erhalt ihrer Arbeitsplätze und bessere Löhne kämpften.

Unilever ist der weltweit größte Teeverkäufer, weigert sich Tee von den Erzeugern zu fairen Preisen zu kaufen. Die NGO "Action Aid" wirft Unilever vor, Baumwollsaat aus Kinderarbeit (Indien) zu verkaufen.

Unilever und Putenmast

Im August 2001 prangerte Greenpeace Missstände in Mastställen für Putenzucht der Firma Heidemark an, die für **DU DARFST** produziert. Die Tiere standen dicht an dicht gedrängt in riesigen dreckigen Mastställen. Dadurch verbreiteten sich Infektionskrankheiten besonders schnell. Über das Tränkwasser wurden ihnen Schmerzmittel und Antibiotika zugeführt. Eigentlich dürfen nur kranke Tiere mit Antibiotika behandelt werden. Durch den intensiven Antibiotika-Einsatz können antibiotikaresistente Bakterien entstehen, die durch den Fleischverzehr auf den Menschen übertragen werden. Am 12.12.2001 versprach Heidemark, den Platz für die Puten zu verdoppeln und auf den Einsatz von Antibiotika und [Gen-Soja](#) zur Fütterung verzichten!

Unilever und Gentechnik

Auch sonst zeigt sich Unilever einsichtig: Verteidigte Unilever noch 1997 die Entwicklung genmanipulierter Produkte ("Wir glauben an diese Technologie"), verzichtet der Konzern mittlerweile nach eigener Darstellung beim Einkauf völlig auf gentechnisch modifizierte Organismen. Unilever begründet diesen Schritt mit der Feststellung: "Da bei einer großen Zahl der Verbraucher die 'Grüne Gentechnik' keine Akzeptanz findet, setzen wir sie auch nicht ein."

Unilever und die Ostsee



Unilever verbannt Käpt'n Iglo: Im Februar 2006 plant der niederländisch-britische Konsumgüterkonzern UNILEVER den Verkauf der Tiefkühlkostmarke **IGLO**. Käpt'n Iglo muss künftig auf neuen Meeren kreuzen: Der Mutterkonzern UNILEVER will sich vom Fischstäbchen-Kapitän, dem Rahmspinat "mit Blubb" und anderen Produkten der Marke **IGLO** trennen. IGLO wurde von Greenpeace in der Vergangenheit wegen Überfischung der Ostsee kritisiert. Im Herbst 2006 hat Unilever seine Tiefkühlsparte - zu der u.a. IGLO gehörte - verkauft, um sich auf andere Geschäftsfelder zu konzentrieren.

Unilever und der Ausverkauf

Unilever hat in den letzten Jahren im großen Stil Marken und Tochterfirmen verkauft, die den Renditezielen des Konzerns nicht entsprachen: 1997 die Kette **NORDSEE** an einen Finanzinvestor, 2004 sein Geschäft mit Tiefkühlpizza und -baguette in mehreren westeuropäischen Ländern an die deutsche Oetker-Gruppe, ebenfalls 2004 seine Marken **LIVIO**, **PALMIN** und **BISKIN** an die mittelständischen Köllnflocken-Werke in Elmshorn. Unilever verkauft nicht nur die

Tiefkühlwaren, insgesamt einen Umsatz von zwei Milliarden Euro. **IGLO** litt in den letzten Jahren unter der Konkurrenz der Discountmärkte und billiger Handelsmarken. Die Produkte mit dem markanten "Käpt'n Iglo" sind teurer als die No-Name-Konkurrenz. Bekannt sind zum Beispiel die Fischstäbchen oder der Rahmspinat "mit dem Blubb". Der Konzern will sich auf 400 Kernmarken verschlanken. In Deutschland sind das vor allem die Eiscrememarke **LANGNESE**, **KNORR**-Suppen, die Margarinemarken **RAMA** und **BECEL** und außerhalb der Lebensmittelregale die Pflegeprodukte **DOVE** und **AXE**. Umsatz und Gewinn profitierten nach Angaben von Unilever in erster Linie von den hohen Werbeinvestitionen in Marken wie **DOVE**-Seife und **LIPTON**-Tee.

Mit anderen Worten, Unilever ist auf dem richtigen Weg: Boykottieren Sie die verbliebenen Marken und helfen Sie dem Konzern bei der weiteren Verschlinkung!

Die Marken im einzelnen:



LANGNESE (Eis)

UNION DEUTSCHE LEBENSMITTELWERKE

SANELLA

BECEL

MAZOLA

SB

Palmöl und [Regenwald](#): Brandrodung auf Sumatra: Die Regenwälder Indonesiens werden in Palmölplantagen umgewandelt. Die Ureinwohner werden aus den Wäldern verdrängt. Monokulturen soweit das Auge reicht. Aus den Früchten der Ölpalmen kommt das Pflanzenfett für unsere Margarine. Unilever verbraucht jährlich 1.5 Millionen Tonnen Palmöl.

Rama

Rama ist die weltweit größte Margarinemarke, hat mit 99 Prozent einen höheren Bekanntheitsgrad als der Bundeskanzler (sic!) und kommt in jedem dritten Haushalt auf den Frühstückstisch.

FLORA SOFT

DU DARFST



DU DARFST



ist eindeutiger Marktführer im Bereich der low-fat-Produkte und konkurriert ausschließlich in den einzelnen Segmenten mit entsprechenden (Light-)Varianten. Machte von sich im August 2001 durch quälende Tierhaltung (Putenaufzucht) in einem Zulieferbetrieb reden ...



LIPTON TEA Lipton, die weltweit größte Teemarke, ist der drittgrößte Markenanbieter im Bereich Schwarz- und Grüntee in Deutschland.

HOMANN (Margarine)



UNOX

BIFI

LÄTTA (Margarine)

MONDAMIN



MAGNUM (Eis)



KNORR

PFANNI

BRESSO

BRUNCH

CREME BONJOUR (Schweden, Finland)

DEXTRO ENERGEN

PFLEGEMITTEL/HAUSHALTSREINIGER:

**ELIDA GIBBS (SIGNAL,
MENTADENT,...)**

LEVER (LEVER SUNLICHT)

DOMESTOS

TIMOTEI

PERSIL

AXE DOVE LUX

DENIM REXONA

[gentechnik in lebensmitteln](#)
[nach oben](#)

